TCW Clubferien in Kroatien vom 31.08. - 10.09.2016

Kurz vor 19 Uhr trafen wir uns am Gate B52. Bea und Markus, Jeanette und Andi, Barbara und Bruno, Romana, Ives, Uwe, Marius und ich. Die Stimmung war bereits gut und die Wartezeit bis zum Abflug ging mit Selfie schiessen, reden und trinken rasch vorüber.
Das Boarding verlief reibungslos und schon flogen wir mit einer leichten Verspätung Richtung Kroatien ab. Gute 1 ¼ Stunden später landeten wir in Split. Rasch kam das Gepäck und wir konnten in die bereitstehenden Kleinbusse einsteigen. Die Fahrt zum Hotel dauerte rund 30 Minuten. Es wurde beschlossen die Zimmer zu beziehen und anschliessend gemeinsam an den Strand von Okrug zu gehen und den Abend in einer Bar ausklingen zu lassen.

Am nächsten Morgen (1.9.) standen wieder zwei Kleinbusse bereit, um uns und unser Gepäck zur Tauchschule zu fahren. Beim Kaffee wurden uns die Formalitäten erklärt und bald konnten wir uns für einen Checkdive am Hausriff bereit machen. Die Basis war, soweit ich es beobachten konnte, recht gut mit Mietmaterial ausgestattet. Auch bei den Tauchflaschen war für jeden etwas Passendes da. Von der Grösse 10 bis 15 Liter konnte man alles bekommen. Das Hausriff war unspektakulär aber für die Bestimmung der richtigen Bleimenge optimal. Maximale Tiefe war so um die 10 Meter. Zu sehen gab es einige Betonklötze, Seile, ein kleines Boot, Fische und braune Seepferdchen.
Mit dem Mittagessen (Lunch) mussten wir uns etwas beeilen, da es bereits um 14 Uhr mit dem Speedboot zum nächsten Tauchgang ging. Das Verladen der Ausrüstung war nicht ganz einfach und mit 17 Tauchern war das Boot auch ganz gut belegt. Der erste Bootstauchgang führte uns zum Grünen Leuchtturm. Der Platz liegt im Innenriff und gehört zu einem Unterwasserkamm, den man auf beiden Seiten betauchen kann. Die maximale Tiefe lag bei rund 35 Metern. Im Gegensatz zum Morgen spürte man sehr deutlich eine Sprungschicht. Die ersten paar Meter hatten eine Temperatur von rund 23 Grad. Unter 20 Meter waren es dann nur noch 19 Grad und bei 35 Metern sank das Thermometer auf 17 Grad. Entsprechend kurz waren die Aufenthalte in dieser Tiefe.
Mit dem Speedboot ging es zur Basis zurück. Dort wurde die Ausrüstung ausgeladen, gespült und zum trocknen aufgehängt, respektive im Trocknungsraum verstaut. Beim anschliessenden „Dekobier“ wurden die Ereignisse des Tages eifrig diskutiert und in den Logbüchern vermerkt. Zurück im Hotel trafen wir uns zum gemeinsamen Nachtessen in einem Restaurant in Okrug.

Am Freitag (2.9.) standen zwei Tauchgänge am Aussenriff auf dem Programm. Wir bekamen ein eigenes Boot, welches auch etwas mehr Platz bot als das Speedboot am Vortag. Nach etwas über einer Stunde kamen wir am Tauchplatz Bunker an. Dieser bot eine schöne, überhängende Steilwand und eine grosse Steinkugel zum betauchen. Mit etwas Aufmerksamkeit konnte man viele kleine Drachenköpfe entdecken. Nach dem Tauchgang ging es zum Mittagessen in den nahe gelegenen Hafen von Maslinica. Den Tauchgang am Nachmittag machten wir dann am Platz Mala Kluda. Das ist eine sattelförmige Felsformation, welche zwei Inseln unter Wasser verbindet. Leider wurde die Sicht, je tiefer man tauchte, umso schlechter. Auf ca. 40 m Tiefe war dann die Sicht derart schlecht, dass man nichts mehr sehen konnte. An den Felswänden gab es rote Gorgonien und gelbe Seepferdchen zu sehen. Speziell bei den Bootsausfahrten war die Position des Ankermannes. Er war für das Werfen und Einholen des Ankers am Heck des Bootes zuständig. Marius hatte diese Position bei fast allen Ausfahrten inne. Ich selbst durfte diese Tätigkeit auch einmal ausüben und mir schmerzten danach sämtliche Muskeln.
Zurück auf der Basis trafen wir uns, nach dem wegräumen der Ausrüstung, zum Logbuch ausfüllen. Beim gemeinsamen Nachtessen wurde über die Erlebnisse des Tages diskutiert und ein paar Nachtschwärmer liessen den Abend in der bekannten Strandbar von Okrug ausklingen.

Am Samstag (3.9.) fuhren wir wieder mit dem eigenen Boot zum Tauchplatz Tatinja. Eine tiefe Steilwand mit Oktopus entschädigte für die lange Anfahrtszeit. Für das Mittagessen fuhren wir in eine nahe gelegene Bucht. Dort boten ein paar Steinhütten Schutz vor der Sonne und Sitzgelegenheiten, um unser Lunchpaket geniessen zu können. Viel zu schnell war die Zeit vorbei

und es ging weiter zum Tauchplatz Franzuska Punta. Dort erwartete uns, nebst guter Sicht, eine tolle Steilwand mit Langusten, Oktopussen und Drachenköpfen. Die Rückkehr verlief kurzweilig und schon sassen wir wieder unter der Laube bei der Tauchschule und trugen die Ereignisse des Tages in die Logbücher ein. Nach dem gemeinsamen Nachtessen und dem inzwischen obligaten Strandbarbesuch ging es müde aber zufrieden ins Bett.

Am 4.9. fuhren wir zum Platz Sarac. Wenn man rechte Schulter dem Kamm entlang nach unten taucht, kommt auf ca. 20 m eine kleine Höhle. Leider war sie leer. Man konnte dem Kamm entlang weiter tauchen, bis die Luft zum umkehren zwang. Beim austauchen konnte man ein paar Drachenköpfe und Meerbrassen sehen.
Zum Mittagessen ging es dann wieder in den Hafen von Maslinica. Frisch gestärkt fuhren wir dann zum Platz Punta Gai. Auch hier gab es ein Unterwasserkamm, dem man entlang tauchen konnte. In der Tiefe gab es Gorgonien zu sehen und auch ein paar Oktopusse waren zu entdecken.
Wie am Vortag angekündigt, schlug das Wetter um und die See wurde recht unruhig. Der Kapitän entschied sich, nicht an der Tauchbasis anzulegen, sondern im Hafen von Okrug. Dort war es viel ruhiger und die Boote mussten, wegen des erwarteten starken Wellengangs, ohnehin in den sicheren Hafen. Die Ausrüstung wurde mit mehreren Fahrten zur Basis transportiert.
Zum Nachtessen ging es in ein Restaurant in Okrug.

Am Montag (5.9.) stand die Besichtigung der Krka Fälle auf dem Programm. Das Wetter hatte gewechselt und es war bewölkt und recht kühl. Nach dem Frühstück fuhren wir zuerst ein Stück zum Sammelplatz. Dort stiegen wir in den Reisebus zu den Fällen um. Dieser war ziemlich voll. Bevor wir beim Parkplatz beim Eingang Lozovac ausstiegen, hatten diejenigen ohne Regenschutz noch eine letzte Gelegenheit sich einen solchen zu beschaffen. Das Wetter hatte sich nun definitiv für Regen entschieden.
Vom Parkplatz aus ging es, über markierte Stege und Wege, auf einen Rundgang um die Krka Fälle herum. Munter sprudelte das Wasser über Schwellen und Fälle und immer wieder gab es kleine Seen zu bewundern. Direkt gegenüber den Fällen gab es auch die Gelegenheit ein Bad in der Krka zu nehmen. Diese liessen sich Uwe und Marius nicht entgehen. Sie behaupteten zwar, dass es nicht kalt gewesen sei, aber bei Regen und den vorherrschenden tiefen Lufttemperaturen kamen da doch Zweifel auf. Dafür konnten sich dann alle bei den Essständen mit geeigneten Getränken aufwärmen.
Der Rundgang dauerte insgesamt rund 1 ½ Stunden. Die Landschaft war malerisch und es gab aus den verschiedensten Stellen die Chance auf den Fluss und die Fälle zu blicken. Die wunderschöne Landschaft des Parks liess uns den Regen und die Kälte vergessen. Auf der anderen Seite war das vielleicht gar nicht so schlecht, bei schönem Wetter hätte es wahrscheinlich wesentlich mehr Besucher gehabt. So haben sich die Besuchermassen ganz gut über den Park verteilt.
Mittagessen gab es in der historischen Wassermühle. Als wir dort ankamen goss es wie aus Kübeln. Drin war es wärmer und vor allem trockener als draussen. Es wurden kalte Platten mit Aufschnitt und Käse serviert. Dazu gab es Mineralwasser, Wein und Schnaps. Bald vergassen alle den Regen und die Kälte und es wurde eine lustige Runde.
Die Heimfahrt verlief ziemlich ruhig, da die Anstrengungen des Vormittags beim einen oder anderen TCW‘ler ihren Tribut einforderten. Beim Zwischenhalt in Sibenik waren dann alle wieder wach. Wir konnten diese Hafenstadt während rund einer Stunde besichtigen. Sehenswert waren die Kathedrale und die vielen kleinen Gässchen mit den Läden und Restaurants. Rasch war die Stunde vorüber und wir fuhren zum Hotel zurück. Am Abend traf dann auch noch Küde ein und die Gruppe war nun komplett.

Am nächsten Tag (6.9.) regnete es nicht mehr, dafür war es bewölkt und windig. Ausserdem war das Meer unruhig, so dass wir nur ans Innenriff gehen konnten. Der Tauchplatz am Vormittag war Zaparin. Man tauchte rechte Schulter den Kamm entlang nach unten und den gleichen Weg wieder zurück. Zu sehen gab es Oktopusse, Drachenköpfe und Brassen.
Die Mittagszeit verbrachten wir im nahe gelegenen Restaurant in Konoba Duga. Den

Nachmittagstauchgang machten wir am Platz St. Fumija. Das bietet einen längeren Riffkamm, dem man linke Schulter entlang und wieder zurück taucht. Unter Wasser konnte man wieder Oktopusse, Drachenköpfe und einen Seehasen entdecken.
Zum Nachtessen gingen wir nach Trogir. Mit dem Fährschiff fuhren wir hinüber zur Altstadt. Die Restaurants und die vielen kleinen Gässchen waren gut besucht. Zum Glück fanden wir im Restaurant Skrapa noch ein paar Plätze und liessen uns verwöhnen. Zurück ging‘s wieder mit der Fähre und der Heimweg führte natürlich wieder an der bekannten Strandbar vorbei.

Auch der 7.9. war immer noch bewölkt und windig und das Meer wellig. Kurz, wir mussten wieder am Innenriff tauchen. Den Vormittag verbrachten wir am Platz St. Fumija. Der Platz war unspektakulär und ausser den üblichen Brassen beim austauchen gab es nichts zu entdecken.
Zum Mittagessen gingen wir erneut ins Restaurant in Konoba Duga. Am Nachmittag waren wir wieder am Platz Mala Kluda. Linke Schulter dem Riff entlang nach unten bis zum Sattel. Dieses Mal war die Sicht gut und man sah rote Gorgonien und Langusten.

Am (8.9.) letzten Tauchtag fuhren wir zuerst zum Bunker. Da wir diesen Platz bereits kannten war das Ziel, die Steinkugel zu umrunden, klar. Entsprechend flott wurde abgetaucht und der Wand entlang ging es nach unten und weiter Richtung Steinkugel. Einmal rundum und wieder langsam der Wand entlang nach oben Richtung Boot. Etwa in der Mitte der Wand entdeckten wir einen Oktopus, mit dem wir einige Zeit spielen konnten. Leider zwang uns dann die Luft zum weiter tauchen und wir mussten dieses Prachtexemplar zurücklassen.
Das Mittagessen gab es im Hafen von Maslinica. Den Letzten Tauchgang machten wir am Platz Sarac. Auch den kannten wir schon. Das Ziel war der vorgelagerte Riffblock, hinter dem es, laut unserem Kapitän, auch schon Mondfische zu sehen gab. Wir hatten Pech, keine Mondfische und auch die Höhle war leer. Dafür gab‘s Drachenköpfe, Krebse und Brassen zu sehen.
Zurück in der Basis wurden die Ausrüstungen gründlich gespült und die ersten kleinen Gegenstände ins Hotel mitgenommen.

(9.9.) Nach dem Frühstück brachten Marius und ich unser Tauchmaterial zum Hotel zurück. Anschliessend fuhren wir mit der Fähre nach Trogir, um dort den Tag zu verbringen. Wir waren begeistert von den vielen kleinen, malerischen Gässchen und den schönen Plätzen. Überall gab es Restaurants und Geschäfte, die zum verweilen und stöbern einluden. Auch der Markt, den wir besuchten, war interessant und bot nebst viel Krimskrams auch lokale Erzeugnisse und Esswaren. Am Nachmittag trafen wir dann Küde, Bea, Markus, Uwe und Ives. Gemeinsam setzten wir die Erkundung von Trogir fort.
Den Abschluss bildete das gemeinsame Nachtessen in der Basis. Auf Wunsch gab es Fisch oder Fleisch als Hauptgang. Dazu Wein oder Bier und zum Schluss einen lokalen Grappa aus einer kleinen Tanksäule. Alles in allem ein sehr gemütlicher Abend, den wir in der inzwischen schon traditionellen Strandbar ausklingen liessen.

Der 10.9. war Rückreisetag. Noch ein letztes Frühstück und dann sollte es losgehen. Leider kam der Bus etwas zu spät. Dazu kam noch der Stau, weil es nur eine Brücke nach Trogir und zum Flughafen hat. Wir waren alle etwas unruhig und hofften, dass es zeitlich klappt. Die Befürchtungen waren unbegründet, wir erreichten den Flughafen zeitig. Dort mussten wir feststellen dass wir nicht die einzigen sind, die zurückfliegen wollten. Lange Schlangen beim Check-In und bei der Security. Auch die Abflughalle war richtig voll. Endlich konnten wir das Flugzeug besteigen und es ging Richtung Heimat.

Die Clubferien 2016 haben Spass gemacht. Die Gruppe passte gut zusammen. Etwas weniger Freude machte das morgendliche Chaos auf der Basis, bis die rund 80 Taucher ihre Ausrüstung gefasst und in die Boote verstaut hatten. Vielleicht hätten einige organisatorische Veränderungen etwas bewirken können. Die Tauchboote waren zweckmässig eingerichtet. Tauchtechnisch gab es

für alle Stufen etwas. Die Briefings waren kurz aber gaben die richtigen Hinweise um die Tauchgänge zu planen. Besonders gefallen hat mir, dass man selbständig tauchen konnte. Die Mitarbeiter der Basis waren freundlich und kompetent.
Kroatien selbst hat mir auch sehr gut gefallen. Die Landschaft war wild und schön, die Leute freundlich und offen. Und das Essen hat mir sehr gut geschmeckt!

Zum Schluss danke ich Jeanette und Andi ganz herzlich für die Organisation der Clubferien. Das habt ihr wirklich toll gemacht - merci!

Stefan Huber